



Sehne

Hallo Aranka,

Vielen vielen (späten :oops:) Dank für die ausführliche Rückmeldung!

Ich würde gerne auf alle Punkte deines Kommentars einzeln eingehen, schließlich sollte so viel Mühe mit Gleichem vergolten werden.

Aber ich muss zugeben, dass es mir schwerfallen wird, alle Fragen, die in dem Gedicht offen bleiben, zufriedenstellend zu beantworten. Ich versuche mich jetzt mal an folgender Strukturierung und hoffe, dass sie nicht allzu verwirrend ausfällt.

Wenn ich all deine Punkte einmal grob zusammenfasse, stelle ich fest, dass du hauptsächlich a) den scheinbar willkürlichen oder unstimmgigen Inhalt und die dadurch sehr unbestimmte, unklare Aussage des Gedichtes kritisierst, sowie b) die Stilmittel, die, wenn vorhanden, kaum sinnstiftend sortiert sind.

Zu b) muss ich gestehen, dass die formalen und stilistischen Aspekte jeglicher Textsorte herauszuarbeiten oder bewusst zu setzen schon immer meine große Schwäche war. Die Punkte zum Beispiel setze ich meistens instinktiv.

Ich stimme also vollumfänglich zu, wenn du der Ansicht bist, dass ich in diesem Punkt noch stark an mir arbeiten muss.

Tatsächlich glaube ich jetzt, dass vor allem bewusstere Zeilenumbrüche die Wirkung stark positiv beeinflussen würden, ich werde da mal ein wenig experimentieren.

Und ja, ich hatte mich ein wenig an Neologismen versucht. Das Ziel dabei, oder überhaupt das Ziel des Gedichtes war, vor dem inneren Auge des Lesers ein Bild zu schaffen, das er selbst sich nicht zurechtlegt, sondern das durch die Vermischung und "Verdrehung" von Wortarten quasi spontan hervorgerufen wird.

Damit nun zu a).

Wie also bereits angedeutet, ging es mir mehr um das Bewirken einer spontanen Reaktion in Form eines Bildes, vielleicht nur einer Farbe, oder eines Gefühls, das nicht zwingend klar bestimmbar sein muss.

Dass der Titel nicht dringend Appetit auf das Gedicht macht, räume ich ein. Mit Titeln bin ich selten kreativ, aber das lässt sich bestimmt auch üben.

Jetzt kommen von dir ganz viele Interpretationsansätze, die versuchen, die eventuelle Bedeutung der einzelnen Zeilen zu einem sinnvollen Ganzen zusammenzuführen. Diese Ansätze kommen meiner Originalidee zum Teil sehr nahe (z.B. Wurzeln), aber ich halte sie gar nicht für notwendig.

Wahrscheinlich kollidieren hier unser beider Vorstellungen von dem Wesen eines Gedichtes. Du bist der Meinung, ein Gedicht müsse zumindest auf irgendeiner Ebene eine klare Aussage vermitteln, einen "Sinn" haben. Was ich verstehen kann, denn die meisten Gedichtautoren wollen schließlich ein konkretes Gefühl oder eine Meinung an den Leser weitergeben.

Ich allerdings halte das Gedicht an sich für undefiniert. Das ist eine persönliche Meinung, aber sie kann vielleicht erklären, warum das Gedicht bei dir nicht so ankommt, wie ich mir das gewünscht hätte: Es steht schlicht und ergreifend nichts zwischen den Zeilen.



Sehne

Der spontane Eindruck ist der Kern meiner Zielsetzung beim Dichten. Ich selbst kann dabei nicht kontrollieren, welches konkrete Bild sich dem Leser zeigt, ich kann nur beeinflussen. Wenn ich selbst Gedichte lese, lasse ich auch lieber den Eindruck in mir ruhen, als dass ich es auf die unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten hin untersuche; es erscheint mir nicht notwendig, um den Künstler würdigen zu können (sofern ich das Gedicht denn für kunstvoll halte).

Was ich mit diesem Text hier also will, um wenigstens noch diese Frage konkret zu beantworten: Ich versuche, herauszufinden, ob diese Rechnung mit dem spontanen Bild aufgeht. Wir können hier wohl von keinem großen Erfolg sprechen, was gut und gerne daran liegen mag, dass du mit der Kritik an meinem Umgang mit Formalien vollkommen recht hast (auch die Fuß-Augen-Geschichte macht das Bild unklar, das stimmt).

Ich hoffe aber, dieses Konzept noch ausarbeiten zu können, sodass früher oder später die gewünschte Wirkung erzielt wird.

Dein Kommentar hat mir auf jeden Fall weitergeholfen. Ich habe bereits festgestellt, dass ich Probleme damit habe, mich in einen "anders tickenden" Leser hineinzusetzen, der beim Lesen schließlich nicht in meinen Kopf gucken kann. Ich muss wohl einfach versuchen, mir noch mehr Überlegungen zur Konkretisierung von Inhalt und Form und zur Zielgruppe (also zu potentiell jedem) zu machen.

Vielen lieben Dank noch mal für all die Mühe! Ich hoffe, meine Antwort hat ein wenig Aufschluss gegeben.

Gruß,
Storyteller

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).